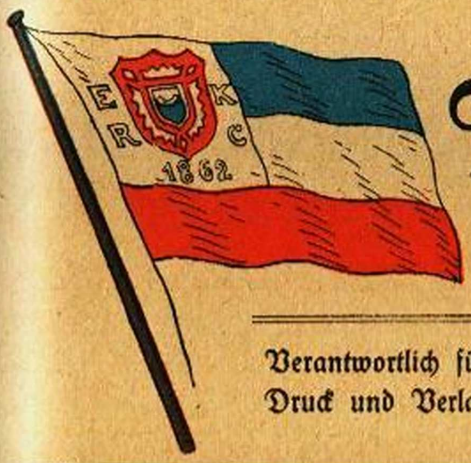
Erster Kieler Ruder-Club von 1862, E. V.



Monatsschrift

Klubhaus: Düsternbrooker Weg 16

Verantwortlich für Inhalt: Dr. W. Mordhorst, Kiel, Lehmberg 16
Druck und Verlag: Chr. Donath, Kiel, Kl. Kuhberg 8, Fernruf 5966

Nummer 7 | Kiel, im September 1926 | 4. Jahrgang

Am
Sonntag, den 3. Oktober 1926, findet unser diesjähriges

Abrudern

verbunden mit Bootstaufe statt.

Nachmittags 3 Uhr:

Auffahrt der Boote.

*

Teilnehmer wollen sich bis Sonnabend, den 2. Oktober, in die am schwarzen Brett aushängende Liste eintragen. An die Auffahrt schließt sich eine gemeinsame Kaffeetafel an, die durch musikalische Vorträge unserer Hauskapelle ausgeschmückt wird, und abends treffen sich alle Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein im Bootshause.

Der Vorstand.

Termine.

Montag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr: Vorstandssitzung.
Sonnabend, den 16. Oktober, abends 8 Uhr: Monatsversammlung und Siegesfeier.
Montag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr: Vorstandssitzung.

Jugendruderer-Versammlung.

Am Mittwoch, den 13. Oktober 1926, abends 8½ Uhr im Bootshause.

i.A.: Mahnke.

Turnabende.

Der erste Turnabend dieses Winterhalbjahres findet am Donnerstag, den 14. Oktober abends 8¼ statt und zwar wie auch in den Vorjahren in der Turnhalle der O.R. II am Königsweg. Da in verschiedenen Riegen geturnt wird, würden wir uns freuen, wenn auch weniger zum Turnen veranlagte Mitglieder sich eifrig beteiligten. Die Abende werden in gewohnter Weise beim Glase Bier ihren Abschluß finden.

Der Ruderausschuß.

Stammrolle.

Unserer in der letzten Zeitung erschienen Aufforderung folgend, hat eine stattliche Anzahl von Mitgliedern ihren Stammrollenauszug in dankenswerter Weise übersandt. Viele Mitglieder sind jedoch noch im Rückstande hiermit. Wir nehmen an, daß der Auszug bereits fertiggeschrieben auf dem Schreibtisch liegt und nur noch darauf wartet, dem Club zugestellt zu werden. Wir bitten, dieses doch recht bald zu tun, damit wir unser Archiv vervollständigen können.

Der Vorstand: Martin Schüler, 1. Schriftführer.

Bericht

über die Hauptversammlung und die Vorstandssitzungen im Sept. 1926.

Die ordentliche Hauptversammlung am 11. September war gut besucht. Die Tagesordnung war:

1. Bootstaufe und Abrudern.
2. Wintertraining.
3. Sportabzeichen.
4. gesellige Veranstaltungen.
5. Jugendrudern.
6. Verschiedenes.

Zu 1 wurde folgender Beschluß angenommen. Die Bootstaufe und das Abrudern finden am 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt. Getauft sollen werden: der neue Klinker-Achter auf den Namen „Königsau" und der Einer auf den Namen „Hein".

Zu 2. Herr Hans Willer berichtet über die Turnabende, die, wenn irgend möglich, in einer zentral gelegenen Halle stattfinden sollen. Zahlreiche Beteiligung ist dringend erwünscht. Außer den Turnabenden sollen noch gemeinsame Turnspiel- und Laufabende veranstaltet werden.

Zu 3. Sportabzeichen. Die Betätigung auf diesem Gebiete hat in diesem Jahre recht nachgelassen. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Ruderers, das Sportabzeichen zu erwerben. Auch die Jugendlichen im Alter von 15-18 Jahren können sich an der Erwerbung beteiligen.

Zu 4. Die geselligen Veranstaltungen werden rechtzeitig in der Clubzeitung bekanntgegeben.

Zu 5. Herr Dr. Mordhorst berichtet über die Jugendruderei und weist besonders darauf hin, daß die Jugendabteilung den Stamm für die Herrenabteilung bildet und daß der Aufbau der Jugendabteilung für die weitere Entwicklung des Clubs unerläßlich ist.

Zu 6. Die Wanderruderer haben durch Herrn Castagne zwei Berichte in Buchform über ihre Wanderruderfahrten dem Club geschenkt. Herr Jacobsen dankt den Ruderern hierfür und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß unserem Archiv weitere solche ausführlichen Berichte mit Photographien einverleibt werden.

Der Arbeitsdienst beginnt nach Beendigung der Rudersaison.

Am 26. September findet in Köln am Rhein der Rudertag des Deutschen Ruderverbandes statt. Herr Direktor Jacobsen und Herr Carl Storjohann werden den Ersten Kieler Ruder-Club v. 1862 vertreten.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß bei Eintritt der Dunkelheit kein Boot mehr auf dem Wasser sein darf. Mannschaften, die trotzdem bei Dunkelheit fahren, werden in Strafe genommen.

Für Beschädigungen des Bootsmaterials lehnt der Vorstand jede Verantwortung ab und weist erneut auf die Satzungen hin, nach denen die Ruderer für alle Schäden aufzukommen haben und zwar nicht etwa nur der Steuermann oder Obmann, sondern die Mannschaft insgesamt.

Auf den internen Regatten in Rendsburg und Eckernförde, zu denen wir Einladungen erhalten haben, sind unsere dorthin gesandten Mannschaften siegreich gewesen.

Herr Conrad Begas berichtet über die Elbewanderfahrt und übergibt dem Ersten Kieler Ruder-Club die Freundschaftsflagge des Ruder-Clubs Pirna mit den besten Grüßen. Die Versammlung beschließt einstimmig, dem Pirnaer Ruder-Club unsere Flagge als Beweis der Freundschaft zu übersenden.

Es wird die Anschaffung eines neuen Motors für die Trainingsbarkasse angeregt. Hierüber kann jedoch erst Beschluß gefaßt werden, wenn der Jahresabschluß vorliegt und der Etat für das nächste Jahr eine derartige Belastung zuläßt.

Aufgenommen sind die Herren Hans Ingwersen, Hans Witt, Friedrich Kühl und J.H. Hodder, als Knabenruderer Uwe Jöhnke.

Kartengrüße sind recht zahlreich eingegangen. Der Vorstand dankt den betreffenden Schreibern herzlich, weil sie in der Fremde des E.K.R.C. gedacht haben. Es sind dies die Herren: Stolleis, Begas Castagne, Victor, Karl Bähnke, Max Nietsch, Hermann Ruge, Walter Schröder, A.M. Engel und Max Holdorf.

Der Vorstand dankt folgenden Herren für dem Club gemachte Spenden. Es sind dies die Herren Wahrlich, für 7 Ztr. Kartoffeln, Herr Köster hat Bilder und Herr Schober hat den Einerpreis für die interne Regatta gestiftet.

Es wird beschlossen, eine Hobelbank zu kaufen, da die bisherige unbrauchbar geworden ist. Martin Schüler, 1. Schriftführer.

Kieler Jugend-Regatta.

So erfolgreich auch unsere Jungs in Hamburg, Berlin und Lübeck abgeschnitten hatten, man wird kaum behaupten können, daß sie in froher Stimmung in Kiel an den Start gingen. Es ist an sich schon ein mißlich Ding, auf heimatlichen Gewässern zu starten, denn es beunruhigt stark. Dazu kam ein ziemlicher Schiebewind, für unsere

„schweren Jungs" mit ihrem sehr langen Schlag sehr ungünstig; bevor sich ihre Technik auswirken konnte, war schon alles vorüber. Der Erfolg war dementsprechend; wir waren froh, daß wir von 4 Starts mit unseren „Senioren" den Jugendvierer gegen Allemannia und Favorite landen konnten. Im Verbandsvierer reichte es unter den obwaltenden Umständen nicht, trotz vorbildlicher Körper- und Wasserarbeit. Der Herr Berichterstatter will allerdings nichts davon gesehen haben, doch das soll uns nicht kümmern. Unsere „2" versagte völlig und wurde von 6 Booten fünftes. Was soll man dazu sagen? Die Mannschaft hat im Training immer fleißig gefahren, auch im Achter gutes geleistet. Woran es gelegen hat, daß sie trotz guter körperlicher Veranlagung es weder in Hamburg noch in Kiel zu einem guten Platz bringen konnte, läßt sich kaum erkennen. Die größte Enttäuschung bereiteten uns die Anfänger, die mit den größten Aussichten an den Start gehen durften, sich aber leider sicher „abhängen" ließen. Es war recht betrübend, die langen Gesichter der Jungs zu sehen. Alles war gut bei Kräften, keiner hatte richtig rudern können, warum nicht, das konnte niemand erklären. Das soll auch bei älteren Ruderern vorkommen. Es gibt eben Tage, wo es nicht funken will.

Nachstehend die Ergebnisse:

Verbandsvierer.

1. Rg. R.C. Aegir, Kiel 4,21 3/5
2. Erster Kieler R. Cl v. 1862 . . 4,28 1/5
   (Willy Mahnke, Arno Ekke, Werner Möller, Karl-Rudolf Storjohann, St: Hans Friese.)
3. Johanneum, Lübeck.

Drei weitere Boote, sämtlich aus Hamburg hatten abgemeldet. Schade!

Zweiter Vierer.

1. Oberealschule zum Dom, Lübeck.
2. O. R. R. C. Wiking, Kiel.
3. Jung-Germania, Kiel.
4. Rostocker Schüler-R. Cl.
5. Erster Kieler R. Cl. v. 1862. (Karl-Adolf Wahrlich, Gert Sommer, Wilhelm Möller, Walter Borchers, St: Heinrich Trennt.)
6. O. R. C. Wiking, Eimsbüttel.

Anfänger Vierer.

1. Allemannia, Hamburg . . . 3,52 2/5
2. Erster Kieler R.Cl. v. 1862 . . 4,00

(Hans Weselmann, Helmut Boe, Georg Weißwange, Hans Mohnsen, St: Hans Friese:) vier weitere Boote hatten abgemeldet.

Jugend-Vierer.

1. Erster Kieler R. Cl. v. 1862 . . . 4,39 2/5
(Willy Mahnke, Arno Ekke, Werner Möller, Karl-Rudolf Storjohann, St: Hans Friese.)
2. Allemannia, Hamburg 4,46 2/5
3. Favorite-Hammonia, Hamburg . . 4,48.

Berliner Jugend-Regatta am 5. September 1926.

Keiner Regatta bringen wir soviel Sympathie entgegen wie der Berliner. Das mag seine Gründe einmal in der idealen 1500 m Strecke und in dem herrlichem Wetter haben, das geradezu sprichwörtlich geworden ist für diese Regatta; aber für uns Jungens spielt noch mehr der Reiz des Neuen, den die Weltstadt dem staunenden Provinzler immer wieder bietet, mit.

Wir waren also mächtig froh, als es hieß: „es geht los!" Fünf Tage hatten wir Zeit uns mit den Wikingern einzuarbeiten. „Dat is man'n beten wenig, aber bei dem Gewicht, das wir im Boot haben, muß es gehen" sagten wir uns.

Sonnabendnachmittag war der Start.

Als wir auf den Bahnhof kamen, war große Aufregung. Die Karten waren falsch gelöst; aber 7 Minuten vor Abgang des Zuges war es Thießen nach halbstündiger Konversation mit der Dame vom Verkehrsbüro gelungen, die Sache zu menagern. Wir bekamen zum Glück auch noch alle Platz. Bald hatte sich unsere Crews in zwei Parteien geteilt, nämlich in eine skatspielende und eine, die heftig gegen diese Art der Unterhaltung polemisierte. Aber es nützte nichts, es wurde weiter gedroschen. Zwischen den Herren Dr. Iller, Krohn Ekke entspann sich ein erbittertes Ringen, das der Mathematiker erst nach mehrstündigem Kampf zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Nicht einmal die „heißen Wüüürstggen" in Lübeck konnten die wackeren Kämpen trennen.

Die Antiskatler dagegen huldigten umsomehr der Materie. Werner Möllers Koffer schien erhebliche Schätze zu bergen, wie der findige Cambridgebugmann Illem Mahnke bald entdeckte. Neben vorzüglichem Kakes und Schokolade enthielt der allbekannte Riesenkoffer des werten Herrn Möller auch wirklich gutes Obst, wie Mahnke kauend bemerkte. Uns ist die Zeit im Zug keinen Augenblick lang geworden. Gegen Abend fanden wir uns alle im Speisewagen, der eine merkwürdige Anziehungskraft auf uns ausübte, wieder. Wir schwelgten in mitropäischen

Genüssen. Ehe wir uns versahen, waren wir auf dem Lehrter Bahnhof. Ernst Sell hatte es sich nicht nehmen lassen, uns vom Zug abzuholen, obgleich er nachmittags noch im Vorrennen gefahren hatte. Leider konnten wir nicht unser geliebtes Alexandrahotel aufsuchen und so fuhr das Groß gleich raus nach Grünau zum Bootshaus des Akademischen Turn-Vereins. Illem Mahnke, Ernst Sell und ich griffen uns einen noch wenigstens halbwegs nüchternen Droschkenkutscher aus der Schar der trunkenen Rossebändiger, luden unsere Riemen auf das zerbrechliche Vehikel und trotteten durch die Linden, das Brandenburger Tor, in aller Gemütsruhe zum Görlitzer Bahnhof. Die Riemen konnten nämlich nicht direkt vom Lehrter Bahnhof nach Grünau geschickt werden, sondern nur vom Görlitzer Bahnhof. Es war eine köstliche Fahrt. Wir waren froh, Ernst Sell einmal wieder zu sprechen, mit dem wir im vorigen Jahr zusammen den Städte-Achter und Gastvierer gewannen. Jetzt sollten wir im Städte-Achter die Riemen kreuzen. Dem Achter seines Vereins, in dem er auf sieben ruderte, und uns schrieb er die größten Chancen zu. Er meinte es würde einen schönen Kampf zwischen diesen zwei Mannschaften geben. Und so wurde es auch.

Am nächsten Tage erfuhren wir, daß wir es seiner Vermittlung verdanken, daß wir in dem blendenden Achter vom Sturmvogel rudern durften. Ein leises Bedauern wurde in uns wach, daß wir gegen und nicht mit diesem Freund rudern sollten.

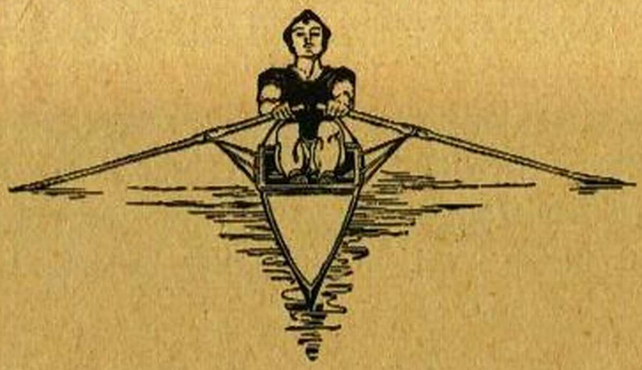
Doch noch am Sonnabend sollten wir, nach all dem Schönen, eine starke Enttäuschung erleben. Im A.T.V. führte man uns mit dem freundlichsten Gesicht und den besten Wünschen für eine Gute Nacht in ein Bodenkämmerchen, daß nicht gerade komfortable eingerichtet war. Unsere Gesichter wurden lang und länger, als wir es uns auf den harten Pritschen bequem zu machen suchten. Mit Wehmut dachten wir an das Alexandrahotel mit allen seinen Annehmlichkeiten. Es dauerte auch nicht lange, da waren die gräßlichsten Flüche aus allen Ecken des winkelreichen Kabuffes laut, doch bald schlug die Stimmung um und wir ergingen uns in nicht gerade salonfähigen Ausdrücken, bis wir uns schließlich nach einem energischen Veto des langen Sprinters Ekke einzuschlafen bemühten. Am nächsten Morgen machten wir uns alle mehr oder weniger gerädert, nicht gerade in der rosigsten Stimmung, auf.

Wir probierten noch einmal vormittags den Sturmvogelachter, der uns sehr gefiel.

Für das Vierer-Rennen stellte uns die Viktoria ihr sehr gutes 73 cm Boot, das wir 1924 und 1925 schon gefahren hatten, zur Verfügung.

Die Berliner scheinen uns Kieler sehr zu lieben; denn, als beim Start im Achter der Starter zwischen fertig und los eine endlose Pause machte, fuhr das ganze Feld von sechs Booten los. Wir allein erhielten einen schweren Verweis und man drohte uns mit dem Ausschluß beim nochmaligen Fehlstart. Beim zweiten Mal waren wir daher vorsichtig und kamen auch ganz gut ab. Bei den 1. fünfhundert Metern lagen die Startbojen zu den 1000 m Rennen; diese ersten 500 m wurden uns allen, wie wir nacher feststellten, besonders schwer, der Grund lag warscheinlich bei dem Schweinebraten am Mittag, wir lagen hier auch noch nicht vor. Verein von 76 lag mit Luftkastenlänge in Front, doch bald darauf setzten wir uns ohne Spurt in Führung, die im Ziel 11 Sekunden betrug.

Fortsetzung folgt.



Hettlage & Lampe

Holstenstr. 28/30 **Kiel** Faulstraße 1/5

Fernruf 1261 und 1262

Klub-
und Gesellschaftsanzüge
Elegante Straßen- und Sportanzüge
Ulster und Paletots
Rudertrikots und Hosen
Sportartikel für jeden
Sport

Original Kieler Matrosenbekleidung für
» Knaben in Woll- und Waschstoffen «